



Die Barrierefreiheit als Ressource in der Aufwertung von Kulturgütern

Elisabetta Schiavone
elisabettaschiavone@live.it

Die Aufwertung des kulturellen Erbes besteht unter anderem darin, die Kenntnis darüber zu fördern, und zwar auch durch dessen Nutzung, die jedem Einzelnen gewährleistet werden muss. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, kann dies auf unterschiedliche Weise erfolgen, sowohl auf architektonischer Ebene als auch in Bezug auf den Inhalt.

Dies hat im Laufe der Zeit sicherlich die Definitionen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege verändert, mit der Absicht, die Nutzung der Kulturgüter den zukünftigen Generationen zu gewährleisten, ohne deshalb aber Maßnahmen zu unterbinden, die sowohl der Erhaltung des kulturellen Erbes als auch der Nutzung der Besucher dienen sollen. (Maßnahmen zur Erdbebensicherheit u.ä.)

Das Ministerialdekret 28. März 2008, verweist auf verschiedene Untersuchungen des Ministeriums für Kultur und Kulturgüter hinsichtlich der Schwierigkeiten für Menschen mit Behinderungen im Zusammenhang mit der Benutzbarkeit der Kulturgüter aufgrund zahlreicher architektonischer, sensorialer und kommunikativer Barrieren, und legt als vorrangiges Ziel die Definition von operativen Leitlinien fest, um die Zugänglichkeit und die Benutzbarkeit von institutionellen und kulturellen Einrichtungen, in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Schutzes und der Aufwertung derselben, sicherzustellen.

Dieses Ziel kommt auch durch die gleichzeitige Genehmigung der „Richtlinien zur Überwindung der architektonischen Barrieren an Orten von kulturellem Interesse“ zum Ausdruck, die von einer eigens eingerichteten ministeriellen Kommission erarbeitet wurden.

Das Konzept der Barrierefreiheit weitet sich auch auf die inklusive Sicherheit aus, die in denkmalgeschützten Kontexten besonders komplex ist und eine sorgfältige Bewertung erfordert, um in Notfällen, bei denen Menschen mit Behinderungen oder mit besonderen Bedürfnissen involviert sind, die notwendigen Maßnahmen zu gewährleisten.

Im Vortrag werden diese Themen anhand von Projektierungsinstrumenten und an Fallbeispielen erläutert.

Strumenti e metodi – Bestimmungen und Methoden

Linee Guida per il superamento delle barriere architettoniche nei luoghi di interesse culturali
La sicurezza inclusiva per la tutela di beni e persone

Casi studio - Studienbeispiele

Colosseo - Roma
Foro di Traiano - Roma
Palazzo degli Anziani - Ancona
Pinacoteca - Ancona
Museo di Santa Maria della Scala - Siena

Bibliografia

Baracco L., 2016, *Barriere percettive e progettazione inclusiva. Accessibilità ambientale per persone con difficoltà visive*, Erickson, Trento

Garofolo I., Conti C., 2012, *Accessibilità e valorizzazione dei beni culturali. Temi per la progettazione di luoghi e spazi per tutti*, Franco Angeli, Milano

AA.VV., 2011, *Guidelines to overcome architectural barriers in cultural heritage sites*, II edition, revised and updated, Ministero per i Beni e le Attività Culturali, Gangemi, Roma

Sitografia

Linee Guida MiBACT



- LINEE GUIDA PER IL SUPERAMENTO DELLE BARRIERE ARCHITETTONICHE NEI LUOGHI DI INTERESSE CULTURALE (2008)
[https://www.beniculturali.it/mibac/multimedia/MiBAC/documents/1311244354128_plugin-LINEE GUIDA PER IL SUPERAMENTO DELLE BARRIERE ARCHITETTONICHE.pdf](https://www.beniculturali.it/mibac/multimedia/MiBAC/documents/1311244354128_plugin-LINEE_GUIDA_PER_IL_SUPERAMENTO DELLE BARRIERE ARCHITETTONICHE.pdf)
- Linee guida per la comunicazione nei musei: segnaletica interna, didascalie e pannelli (2015)
<http://musei.beniculturali.it/wp-content/uploads/2016/04/Linee-guida-comunicazione.PDF.pdf>

Accessibilità Colosseo

http://www.superabile.it/web/it/CANALI_TEMATICI/Senza_Barriere/Soluzioni_Progettuali/Spazi_ed_edifici/info-1659734719.htmlhttp://www.progettarepertutti.org/occhio_immagine/anfiteatro_flavio/index.html

Accessibilità Foro di Traiano

<http://www.nemesistudio.it/it/progetti/tipologia/culture/item/391-allestimento-museale-tabernae-al-foro-di-traiano-e-passerella-pedonale-per-i-mercati-di-traiano.-roma.html>